

MEIN SONNTAG



Mitglieder der Interessengemeinschaft „Oldtimerfreunde Borbeck“ stehen mit ihren Schätzchen vor dem Schloss Borbeck in Essen.

Rüstig statt rostig

Die Mitglieder der Oldtimerfreunde Borbeck teilen eine Leidenschaft: Ihr Herz schlägt für alte Autos. Und sie gehen gemeinsam auf Tour

Tobias Appelt (Text) und Vladimir Wegener (Fotos)

Essen. Der kernige Motorsound ist schon aus einiger Entfernung zu hören. Rau und kraftvoll kündigt der Volvo sein Erscheinen an. Als der „P121 Amazon“, Baujahr 1968, schließlich vor dem Schloss Borbeck hält, nimmt Werner Tölle (77) eine Hand vom Lenkrad, dreht den Zündschlüssel und bringt den 75 PS starken Vierzylinder zum Schweigen. Dann öffnet er die Fahrertür, steigt aus – und begrüßt seine Freunde. Eine Stickerrei auf Werner Tölles Jacke verrät den Namen, den sich die Gruppe gegeben hat: „IG Oldtimerfreunde Borbeck.“

Zwölf Jahre ist es her, dass Werner Tölle einen Artikel über die Gründung eines Oldtimer-Klubs in die Finger bekam. „Das müssten wir hier bei uns auch mal machen“, dachte der damals 65-Jährige. „Natürlich kann man auch alleine an seinem Auto rumschrauben. Aber wie bei vielen Dingen im Leben, ist es doch schöner, wenn man es gemeinsam mit Gleichgesinnten macht. Also hab‘ ich dem Peter von meiner Idee erzählt.“

Die Liebe für alte Autos

Der Peter, mit vollem Namen Heinz-Peter Kornapp, ist ebenfalls ein Oldtimer-Fan. Auch er fährt einen roten Volvo „P 121 Amazon“, allerdings ist sein Fahrzeug ein Jahr jünger als das von Werner Tölle. „Ich war von der Idee sofort begeistert“, blickt der 69-Jährige zurück. Schon bald schmiedeten sie in der Borbecker Dampfbierbrauerei einen Plan, wen sie alles ansprechen, von der Idee überzeugen können, und wie sie ihre Interessengemeinschaft an den Start bringen könnten: Seit Jahren gibt es in Essen-Borbeck die jährliche „Autoschau“, bei der Aussteller ihre Neuwagen in der Fußgängerzone im Zentrum des Stadtteils vorstellen. „Und dann hatten wir den Veranstaltern angeboten, bei der Schau auch unsere Oldtimer zu präsentieren.“

Im Frühjahr 2013 war es so weit. Im Zuge der jährlichen Autoschau fand der „1. Borbeck Classic Day“ statt, der damals allerdings noch namenlos war. Und die Borbecker Interessengemeinschaft machte sich in den folgenden elf Jahren

in Borbeck, ganz in Essen und im Ruhrgebiet einen Namen. Es traten immer mehr Liebhaber alter Fahrzeuge an die Oldtimerfreunde heran. Im vergangenen Jahr waren rund 90 Fahrzeuge aus ganz NRW beim „10. Borbeck Classic Day“ vertreten. „Die Szene ist gut vernetzt“, sagt Thomas Vaupel, Mitglied des Organisations-Teams und Fahrer eines Daimler V8-250, Baujahr 1964. „Wir informieren in Fachzeitschriften und im Internet über unsere Aktionen. Wenn wir einladen, kommen die Leute teilweise von weit her nach Essen.“

Dass sich die Oldtimerfreunde einmal im Monat bei einem Stammtisch treffen, um über das „rostigste aller Hobbies“ zu fachsimpeln, hat sich längst herumgesprochen – sozusagen ein Pflichttermin im Klub-Kalender. Besonders hoch im Kurs sind bei den Mitgliedern aber die gemeinsamen Ausfahrten. Touren zum Saisonauftakt und zum -finale stehen auf dem Programm. Mal geht es Richtung Münsterland, mal ins Bergische oder an

den Niederrhein.

Im Mitgliederverzeichnis der Oldtimerfreunde stehen derzeit 23 Namen. Teils haben die Mitglieder mehrere Oldtimer. Sie bezeichnen sich als Interessengemeinschaft, ein Verein sind sie nicht. „Zu viel Bürokratie“, sagt Thomas Vaupel. „Hauptversammlungen organisieren, Protokolle schreiben, Jahresabschlüsse machen – da kommen wir ja gar nicht mehr zum Fahren.“ Fahren – ja, das wollen sie. Wer je am Steuer eines Oldtimers saß, dürfte verstehen, dass es dabei um mehr geht als nur von A nach B zu kommen. „Meine Faszination für alte Autos wird immer stärker, je öfter ich in modernen Fahrzeugen sitze“, sagt Heinz Ebben (65). „Heute ist es doch so: Alles piept, alles blinkt, das Auto macht, was es will – aber nicht, was ich will. Machen Sie bei einem Neuwagen zum Rangieren doch mal die Tür auf und versuchen Sie dann, rückwärts zu fahren!“

Ein Geschenk zum 60. Geburtstag

Heinz Ebben fährt einen Jaguar E-Type, Baujahr 1968. „Das war schon immer mein Traumauto. Aber preislich lag er lange außerhalb meiner Reichweite“, sagt er. Dann passierten zwei Dinge: Ebben fand einen gut erhaltenen E-Type zu einem fairen Preis – und seine Frau gab überraschenderweise das dafür benötigte Budget frei. „Also konnte ich ihm mir zum 60. Geburtstag schenken.“ Oft ist Ebben gemeinsam mit seiner Frau auf Tour. „Früher ging es mir beim Autofahren um die Geschwindigkeit – heute geht es mir einfach nur ums Genießen.“ Bei den gemeinsamen Ausfahrten haben auch die übrigen Mitglieder oft ihre Ehefrauen oder Partnerinnen mit an Bord. Dadurch ist im Laufe der Jahre eine familiäre Atmosphäre entstanden, die weit über das Thema „Oldtimer“ hinausgeht und sich auch im privaten Bereich ohne historische Fahrzeuge abbildet.

Wenn die Oldtimerfreunde mit ihren chromblitzenden Schätzchen unterwegs sind, ziehen sie viele Blicke auf sich. Kinder hüpfen aufgeregt, Ältere schwelgen in Erinnerungen. Einige schimpfen aber auch über „stinkende Drecksschleuder“. Ist es etwa nicht mehr zeitgemäß, sich für alte Autos zu begeistern? „Bei

Jüngeren lässt das Interesse an Oldtimern tatsächlich nach“, beobachtet Klaus Fasen (73). „Was wir hier machen, ist ein aussterbendes Hobby. Was der Rost nicht hinrafft, landet irgendwann im Museum.“ Klaus Fasen besitzt einen roten MGA 1600 MK II, Baujahr 1962. Vor elf Jahren hat er das Fahrzeug erstanden. „Ich habe früher Maschinenschlosser gelernt“, sagt er, „dadurch konnte ich vieles selbst machen, als ich den Wagen restauriert habe. Wenn man alles in der Werkstatt machen lassen muss, wird das

zur Verfügung stehende Budget schnell überschritten.“

Dass die Leidenschaft für Oldtimer zwangsläufig mit hohen Kosten verbunden ist, wollen die Borbecker Oldie-Fans aber nicht so stehenlassen. Sie unterstützen sich gegenseitig mit ihrem Know-how, teilen sich Werkzeug und Hebebühne. „Selbst die Anschaffung eines Fahrzeugs muss kein Vermögen kosten“, sagt Thomas Vaupel. „Es muss ja nicht gleich ein Jaguar sein – man kann ja auch mit einem Kadett B anfangen.“



Dr. Thomas Vaupel, Heinz Eben, Heinz-Peter Kornapp, Werner Tölle und Klaus Fasen (v.l.) von der Interessengemeinschaft „Oldtimerfreunde Borbeck“.



Werner Tölle in seinem roten Oldtimer (MG MGA MK II) vor dem Schloss Borbeck in Essen.



Monatlicher Stammtisch

Die „Interessengemeinschaft Oldtimerfreunde Borbeck“ trifft sich an jedem ersten Donnerstag im Monat zum Stammtisch – Gäste sind herzlich willkommen – im Restaurant „Große Segerath“, Lohstraße 83, 45359 Essen. Die nächsten Termine für 2025: 2. Oktober, 6. November und 4. Dezember (Änderungen vorbehalten, ein Vorab-Blick auf die Website ist ratsam). Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Weitere Infos über die „Interessengemeinschaft Oldtimerfreunde Borbeck“ gibt es online unter www.igob.ruhr.